

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

9.4.1878 (No. 252)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905330)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corvuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Güttnert u. Winter in Oldenburg; Haaseken u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schöpfer in Hannover und alle sonstigen Bureauz.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 252.

Brake, Dienstag, 9. April 1878.

3. Jahrgang.

Rundschau.

* **Vorläufige Rumpfpause!** Das Petersburger Kabinet hat nach Wien und London Antworten zu erteilen, die von erster Bedeutung sind und keine Ueberstürzung vertragen; da scheint denn ein Augenblick der Ueberlegung und Sammlung eingetreten zu sein, der den friedlichen Ansichten, die sich in den letzten Tagen fast allenthalben verfesten wollten, wieder einen kleinen Guckaus gewährt. Der Wiener Correspondent des „B. T.“ entwirft inzwischen folgendes Bild für die Zukunft, sofern Rußland die österreichischen Vorschläge ablehnt. Er schreibt, daß die Hoffnung auf eine zustimmende Antwort Rußlands zwar noch nicht völlig geschwunden ist, dieselbe sei aber außerordentlich gering. Was im Falle der Ablehnung geschehen wird, ist heute kein Geheimniß mehr. Beide Mächte, Oesterreich wie England, werden „Parallel-Aktionen“ vornehmen. Sie werden, jede für sich, gemäß ihren Interessensphären zur Befestigung von gewissen Gebieten im Orient schreiten. Vorher werden sie den Großmächten gegenüber und auch der Pforte erklären, daß ihre Aktionen nur einen provisorischen Charakter tragen und daß auch dann noch die Gesamtheit der Mächte das Recht der schließlichen Regelung der Orientfrage behält, welchem Rechte sich Oesterreich wie England ohne Rücksicht auf die eingenommenen Stellungen fügen werden. Man kann annehmen, daß Oesterreich Bosnien und die Enklave zwischen Montenegro und Serbien, ferner Belgrad und die Trimoklinie, sodann noch die kleine Wallachei besetzen würde, während England außer Gallipoli noch andere, bisher noch nicht bekannte Punkte mit Beschlag belegen dürfte. Die nächste und wichtigste Frage wäre dann, ob Rußland dann ruhig zusehen wollte. Ein Versuch russischerseits, es zu verhindern, wäre, darüber gibt man sich keiner Täuschung mehr

hin, der Krieg. Andererseits würde man in den eingenommenen Stellungen ruhig abwarten, bis Rußland sich dem Grundzuge anbequem, daß Europa die Orientfrage zu ordnen habe. Daß die Pforte die gedachten Schritte Oesterreichs und Englands in keinem Falle zu verhindern suchen würde, glaubt man in Wien mit Bestimmtheit zu wissen.

* Die „Röln. Ztg.“ veröffentlicht folgende ihr aus Wien zugegangene Depesche: Die letzten Depeschen, welche die Kabinete von London und Wien nach Petersburg abgehandelt haben, müssen dort eine völlige, jede Täuschung ausschließende Klarheit darüber verschafft haben, daß ein erheblicher Theil des Vertrages von San Stefano aufgegeben werden muß. Da Rußland außer Stande ist, gegen Oesterreich und England Krieg zu führen, hofft man hier, daß es nachgeben werde. Graf Andrassy hält den Kongreß immer noch für das beste Mittel zur Regelung der orientalischen Frage, während Fürst Gortschakow es anscheinend vorzieht, mit den Mächten einzeln zu verhandeln. Die Verständigung mit Oesterreich und England hat übrigens nur wenig Fortschritte gemacht, und ist der Glaube an dem Ausbruch eines Krieges noch vielfach vorhanden.

* Ueber russische Rüstungen liegen folgende Meldungen vor: Die Mobilisirung der vier residirenden, bisher nicht mobilisirten Militär-Bezirke ist angeordnet worden. Die Landwehr wird spätestens am 1. (13.) April einberufen. In Petersburg allein haben sich 14,000 Aspiranten für Offiziersstellen bei der Landwehr angemeldet. Die Besetzungsarbeiten an der finnländischen Küste sind beendet. Die Insel Drumse ist vollständig armirt.

* Am Marmara-Meer westlich von Constantinopel befestigen die Russen die Hafenstadt Cavalla. Einer Meldung aus Teheran zufolge sind in Merw russische Offiziere eingetroffen. Dieselben beabsichtigen sich ins Innere Afghanistans zu begeben, um die für Truppentransporte geeigneten Straßen zu prüfen. Aus Aufsehmännern des Dagestan's, der

Tschetschna und des Terekgebiets werden 6 neue Kavallerieregimenter formirt.

* Die „Polit. Korresp.“ bringt folgende Meldung aus Bukarest vom 3. d.; Zwei russische in Bulgarien stehende Armeekorps erhielten Ordre zum Rückmarsch nach Rumänien, um zwischen Giurgewo und Bukarest Aufstellung zu nehmen. — In der letzten geheimen Sitzung die Deputirtenkammer berichteten Ghifa und Stourda über ihre Missionen nach London und Wien. Nach diesen Berichten hatte das Londoner Kabinet Rumänien zum Ausmarsch auf seinem Standpunkte in der besagten Frage aufgemuntert, während das Wiener Kabinet auf die Nothwendigkeit hingewiesen hätte, diese Frage durch eine europäische Entscheidung zu regeln.

** **Brake**, 8. April. Der Gemeinderath von Rodenkirchen hat eine andere Bezirkseinteilung beschlossen, wonach künftig die Bauerhöfen Hafendorferwurw und Rodenkircherwurw gestrichen, dafür aber die Bauerhöfe Hagenwarf eintreten wird.

— An der Neustadtstraße, namentlich aber in der Umgebung des neuen Hafensbassin wird augenblicklich eine beträchtliche Anzahl junger Bäume angepflanzt, was sehr zur Verjüngung des betreffenden Stadtgebietes beitragen wird.

— Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am Freitag Morgen in Hammelwarden zugetragen. Der bei dem auf der Werft des Herrn Strenge dafelbst im Bau begriffenen Schiffe beschäftigte Zimmermann Krankenberg hatte das Unglück, vom Deck des Schiffes in den untern Raum zu stürzen und sich dabei innerlich sowohl wie äußerlich so erheblich zu verletzen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Einem beim Köschen der Ladung des Dampfers „City of Amsterdam“ beschäftigten Arbeiter fiel vor einigen Tagen ein Stück Eisen auf den Fuß und quetschte ihm denselben so arg, daß er längere Zeit nicht wird arbeiten können.

Das Geisterglöckchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Erde. In demselben Augenblick erschalle der Silberton einer Glocke — so hell, so klar und angenehm, daß er noch lange in den Ohren Walter's nachtöne, als er schon verhallt war.

„Ah!“ rief die Alte, erschreckt zurückvallend, „das ist Sir Malins Glocke in Rose Behenna's Zimmer — das Geisterglöckchen von Cellerick! Ich muß gleich gehen!“

„Bitte, gehorchen Sie dem Ruf der Glocke,“ sprach Walter, ihren Humor der Verzweiflung adoptierend; „Geister soll man nie warten lassen. Bringen Sie Sir Malins mein Compliment und sagen Sie ihm, daß Walter Kethbridge, der Neffe von Doctor Kethbridge, welcher Legiere, wie ich glaube, Sir Cuthbert nicht ganz unbekannt sein dürfte, ihm heute einen Besuch abgestattet hat.“

Die Erklärung wirkte wie ein Donner Schlag auf die alte Frau. Ihr Gesicht veränderte sich jetzt in einer Weise, wie es Walter nicht für möglich gehalten hatte. Ihre Lippen zuckten und jede der zahllosen Falten geriet in Bewegung und die schwarzen Augen schienen Flammen zu sprühen.

„Fluch!“ schrie sie wuthentbrannt, indem sie ih-

ren Stock erhob. „Sie sind ein Spion, von Vosporis gefandt — ein Verräther aus dem Lager unserer Feinde. Wie durften Sie es wagen, die Schwelle Cellericks zu überschreiten!“

„Ich weiß nichts von den Vosperis. Ich hörte den Namen heute zum ersten Male von Ihnen selbst,“ erwiderte Walter ruhig und fügte spöttisch sich verbeugend hinzu: „Ich wünsche Ihnen ein herzlichliches Lebenwohl.“

Dies war ein Dämpfer auf ihren Zorn. Eben noch in Feuer und Flammen, war sie jetzt die Demuth selbst.

„Entschuldigen Sie mich, Sir,“ bat sie. „Ich bin eine alte Frau und aus den alten Zeiten her gewohnt, meine Empfindungen offen zu zeigen. Wir nahmen es damals nicht so genau; aber das jegliche Menschengeschlecht kann das nicht vertragen. Die Welt hat sich geändert. Nehmen Sie Ihr Gold zurück, Sir, — ich bin keine Dienerin.“

Er blickte sich, das Goldstück aufzunehmen, und als er wieder aufstand, machte sie eine höfliche Verbeugung und öffnete die Thür. Walter ging. Kaum hatte er aber den Fuß hinaus in die Vorhalle gesetzt, als der Klang des Silberglöckchens abermals durch die Abendstille erschalle, und zurückblickend sah er die Alte noch einen Augenblick gedankenvoll in der Halle stehen; dann verschloß sie die Thür, wahrscheinlich um dem Rufe der Glocke Folge zu leisten.

8. Kapitel.

Auf dem Deck eines Dampfers, welcher von Southampton nach Havre fuhr, saß eine fein gekleidete, hübsche Dame von etwa vierzig Jahren und neben ihr ein junges Mädchen, dessen Gesicht ebenfalls hübsch war, aber bleich und krankhaft ansah. Sie saßen entfernt von den übrigen Passagieren, und wenn sich einmal ihnen Schritte näherten, blickte die ältere Dame ängstlich, fast furchsam auf das bleiche Gesicht der jüngeren, welcher sie sich mit großer Zärtlichkeit widmete.

Der Name dieser Dame war Mrs. Carteret, und das neben ihr sitzende kränklige Mädchen ihre Tochter Noja.

Als beim abermaligen Mahen fester Tritte Mrs. Carteret erschreckt aufblickte, sah sie einen großen Mann mit grauem, beinahe weißem Haar. Er sah schon ziemlich bejahrt zu sein, aber seine Haltung war eine gerade, stramme, und sein Gesicht war nicht unangenehm. Ein etwas strenger Zug um die scharf gezeichneten Lippen wurde durch den ernsthaften Blick des dunkeln Auges gemildert.

Langsam auf dem Verdeck auf- und abgehend, hatte er die beiden Damen schon längere Zeit beobachtet und es schien, als wolle er jetzt an ihnen vorübergehen, kehrte aber rasch um, als Mrs. Carteret's Blick dem seinen begegnete. Ihr Blick folgte ihm und wandte sich ihm wieder und wieder zu, als werde er durch Zauberkräfte an die hohe und kräftige Gestalt gebannt, die sie schon irgendwo gesehen zu

— Die beiden Arbeiter, welche vor einiger Zeit bei Meherschhof einen Handwerksburschen angefaßten haben, sind zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Schien Nachmittag wollte ein angetrunkenes Matrose sich an Bord des Dampfers „City of Amsterdam“ begeben, stürzte aber, auf der Wippe der das Schiff mit dem Ufer verbindenden Planke angelangt, kopfüber in den Hafen. Glücklicher Weise waren sofort Leute bei der Hand, die ihn, nach mehrmaligen Untertauchen, in etwas ersticktem Zustande wieder auf's Trockne brachten.

— Auf der Wippe des Herrn Nicolai passierte dem Zimmermann B. das Maßwerk, daß er sich den Fuß verstauchte. Hoffentlich wird der Unfall keine böse Folgen nach sich ziehen.

— Auf dem Barriereande wird jetzt eifrig nach Stiebig- und Wildenten-Geiern gesucht. Die Beute ist recht ergiebig.

Odenburg. Nachdem es durch kaiserlichen Erlaß festgesetzt worden ist, daß im Fall einer Mobilmachung inactive, d. h. bereits zum Landsturm ausgeschiedene Unterofficiere in die Ersatztruppenheile und Garnisonbataillone eingestellt werden können, haben die Landwehrbezirkscommandos den Auftrag erhalten, solche Unterofficiere, welche eine dauerhafte Verwendung zu finden wünschen, aufzufordern, sich bei dem Bezirksfeldwebel ihrer Wohnorts unter Vorzeigung eines Militärpasses, bis zu einer zu bestimmenden Zeit zu melden.

— Man schreibt auswärtigen Blättern von hier: „Die hiesige Regierung hat den Antrag nach Berlin gerichtet, aus ihrem Herrguthum, der Landdrosterei Aurich (Ostfriesland) und der Freien Stadt Bremen ein Oberlandesgericht zu bilden. Minister Leonhardt soll nicht abgeneigt sein, darauf einzugehen, weil in Ostfriesland das preussische Landrecht, nicht wie in der übrigen Provinz Hannover, gemeines Recht gilt. Undes wird die Auegung doch wohl zu spät kommen. Das preussische Gesetz wegen der Gerichtssitze ist bereits publicirt, und in Bremen scheint sowohl der Senat wie der Justizauschuß der Bürgerchaft zu feste Stellung eingenommen zu haben, als daß sie sich noch wieder davon abbringen ließen. Die Idee, in Odenburg Recht zu suchen, soll in Bremen noch unpopulärer sein, als diejenige, es in Celle oder Hamburg suchen zu gehen.“

Delmenhorst. Unser Localverein der D. G. z. Rettung Schiffbrüchiger zählte im vorigen Jahre 44 Mitglieder mit zusammen 103 M. Jahresbeiträgen. Aus den Sammelbüchern in den Wirthshäusern erzielte er M. 41,81, so daß im Ganzen M. 144,81 an die Bezirksverwaltung in Odenburg abgeführt werden konnten.

Wlgerlande. Eine Sau des Landmanns A. Wäger hieselbit hat vor einigen Tagen 15 lebende Ferkel geworfen, darunter eins mit 6 Füßen; an den beiden Vorderbeinen dieses Thieres befanden sich nämlich je 2 Füße, was einen merkwürdigen Anblick gewährt. Das Ferkel ist dabei munter und guter Dinge.

Schaar. Ein in hiesiger Umgegend wohnender Proprietär, der in etwas angeheiteter Stimmung am Montag Abend eine Wirthschaft verließ, um sich nach Hause zu begeben, hatte auf dem Wege dahin das Unglück, von der Chaussee abzulenken, und in dem neben letzterer sich befindenden bis oben mit Wasser gefüllten Graben ein nasses Bad zu nehmen. Da er nun nicht im Stande war, ohne Hülfe sich aus demselben wieder zu erheben, mußte er 6 bis 7 Stunden bis an den Hals im Wasser stehen, den Kopf aus Ufer gestekt, mit beiden Händen sich festhaltend, in welcher Stellung er am fol-

genden Morgen noch lebend vorgefunden und ins nächst gelegene Gehöft transportirt ist, wo demselben Pflege und ärztliche Hülfe zu Theil wurde. Hoffentlich wird derselbe mit dem Leben davon kommen. (D. 3.)

Standesamt Brake.

Mittheilungen pro Monat März.

Geboren:

- Febr. 25. Ein Sohn des Formers H. G. Hoher hief.
- 28. Ein Sohn des Kaufm. Julius Goldschmidt hief.
- März 7. Eine Tochter des Kaufmanns C. P. G. Bergen hief.
- 12. Ein Sohn des Rahnschiffers J. H. W. Vahlmann hief.
- 15. Eine Tochter des Schiffsz. J. D. Freese hief.
- 17. Ein Sohn des Maurers Adh. Gerh. Renken hief.
- 18. Ein Sohn des Kaufm. Mehno Hellmerichs hief.
- 18. Eine Tochter des Schlachters Carl Gerh. Müller hief.
- 23. Eine Tochter des Bäckers H. Ed. Behrens hief.
- 26. Ein Sohn des Schmiedegesellen Hinr. Herm. Müller hief.

Copulirt:

- März 11. Der Schiffscapitain Carl J. D. Meyer aus Esferh und die Wittve Rebecke Gesine Ehlers, geb. Hartung, aus Brake.
- 19. Der Steuermann Joh. Theod. Deye aus Jever und Elise D. J. A. Fooksen zu Brake.
- 31. Der Fabrikarbeiter C. F. Gerh. Hohnholz aus Siederbrook und Wilhelmine Patommel aus Kleinabshuten bei Melhusen in Ostpreußen.

Gestorben:

- März 2. Johannes Ed. Klostermann, 11 J. 6 M.
- 3. Frederik Ashwood, Feuermann aus Widdelsbora an Tus (England), 40 J.
- 5. Christian Anton Hehr, Tobias, 2 J. 6 M.
- 8. Meta Elisabeth Hüßing, Wwe. des weil. Rahnschiffers D. Hüßing, 65 J.
- 16. Rahnschiffer Joh. Hinr. Schumacher, 77 J.
- 17. Wwe. Bargaetha Hedewig Rathjen, 62 J. 3 M.
- 24. Haushälterin Anna Joh. Magd. Rebecke Wiltenbrof, 32 J.
- 30. Ehefrau Helene Sophie Friederike Kruse, 20 J. 9 M.
- 30. Arbeiter Jürgen Dieder. Gerh. Goldewey, 46 J.
- 30. Schiffkoch Albert Hugo Oskar Domke aus Berlin, 26 J.

Theater.

Heute, Dienstag, findet das Benefiz unsers allerseits beliebten Regisseur und Schauspielers Herrn Waldemar Haefener statt. Zur Aufführung gelangen „Die Räuber“ von Schiller. Wir können es nicht unterlassen, dem strebiamen Künstler unsern vollsten Tribut zu zahlen, da wir Gelegenheit hatten, ihn in verschiedenen Rollen, wie: „Bruno“ (in „Mutter und Sohn“), „Vandry“ (in „Grille“), „Hurtelbuch“ (in „Wirrwarr“), „Kolla“ (in „Dorren und Vorbeern“), „Richard Weiß“ (in „Dir wie

mir“) u. spielen zu sehen und sein reiches Talent zu bewundern. Herr Haefener ist im Stande, seinen Platz an allen größeren Bühnen auszufüllen, und so hoffen wir, daß uns unser Vorkrieg, der sich im Zuge die Kunst der Braker zu erobern wolle, an seinem Ehrenabend in den „Räubern“ als Carl Mohr etwas Tüchtiges vorführen wird. Wünschen wir ihm dazu eine recht rege Theilnahme aller Kunstfreunde. Mehrere Theaterbesucher.

Vor einigen Wochen erwähnten wir in den Spalten unseres Journals ein anerkannterwehliches literarisches Unternehmen welches sich die Aufgabe gestellt hat, die neuesten Zeugnisse unserer beliebtesten zeitgenössischen Schriftsteller im Gegenjate zu den jetzt üblichen enorm hohen, sich auf 4 bis 5 Mark pro Band belaufenden Büchereien, um den achten bis zehnten Theil dieses Betrages, nämlich zu nur 50 Pfennig pro Band, zu bieten und so Jedermann, auch dem weniger Bemittelten, die Anschaffung einer Privatbibliothek zu ermöglichen. Es ist dies die von Hermann Schönlank in Stuttgart herausgegebene „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, deren zweiter Jahrgang 1878 in 13 vierwöchentlichen Bänden im Umfange von je 256 bis 288 Seiten, zum Preise von nur 50 Pfennig pro Band gegenwärtig im Erscheinen begriffen ist. Der loeben bei uns eingetroffene zweite Band giebt uns Anlaß, auf dieses zeitgemäße Unternehmen zurück zu kommen, denn er zeigt, wie der erste, einen sorgfältig gewählten, mannigfaltigen Inhalt. Der Roman ist darin durch die meisterhafte Arbeit des hochbegabten Schriftstellers Max v. Schlägel: „Gepanzerte Herzogen“ vertreten, diesem reiht sich eine größere, im gleichen Bande abgeschlossene Novelle: „Das Kind des Gaffes“ von E. v. Dindlage an, welche Erzählung wir als eine der besten Leistungen dieser hervorragenden Schriftstellerin bezeichnen müssen. Hierauf folgt eine Reihe kleinerer interessanter Beiträge: „Aus der Zeit des Zunftzwanges“ von S. Schenck. — „Etwas was von Sonnenflecken“ von A. Weidenhalm. — „Der erste Gruß der neuen Heimath“, ein Bild aus dem Auswandererleben von C. Schweizer-Moien. — „Ein französischer Schriftsteller als Kriegsgeld“, eine Episode aus dem Leben Alexander Dumas des Aelteren von Strichberg. — „Das Theater in Japan“ von H. Herland. — „Gistige Fische“, ein Kapitel aus der Naturgeschichte von H. v. Pöschel. — Den Schluß bilden eine Reihe lehrreicher Miscellen. Der Gesamteinband, welchen die Durchsicht des Bandes hinrathet, ist der, daß dieses literarische Unternehmen nicht die Worte „billig und schlecht“ sondern „billig und gut“ zur Grundlage hat.

Illustrirte Jagdzeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom I. Oberförster H. Nitzsche.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 13 enthält: Zur Vogelschutzfrage, von C. v. Homeyer. — Die Frauenjagd, von H. v. Clausenwiz. — Gegen die Waldschnecke, von G. v. d. Berne. — Diverse interessante Notizen. Illustration: Der Schnepfenzug. — Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig. Preis 3 Mark halbjährlich.

Als Anhang dazu erscheint:

Bibliothek für Jäger und Jagdsfreunde.

Von erfahrenen Fachmännern herausgegeben. 6. Lieferungen: Das Jagdschloß Königsunterhausen, vom kgl. Vice-Oberjägermeister Freiherr v. Meyerind. — Die Schneehühner Europa's, von B. v. Tschjtschmidhofen. — Jährlich 12 Hefte, 6 Mark pro anno. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

haben meinte, oder dessen Gesicht Aehnlichkeit mit dem eines anderen Mannes hatte, dessen Namen sie sich nicht mehr zu entsinnen wußte.

Die Abenddämmerung wich der Dunkelheit und nie Kühle trieb die meisten Passagiere in den Salon; Mrs. Carteret aber und ihre Tochter verließen ihren Platz nicht und der stattliche Mann setzte seine Promenade auf dem Verdeck fort. Der Klang seiner Tritte wurde der Dame vertrauter; sie erschraf nicht mehr, wenn er sich näherte, wohl aber folgten ihm ihre Augen suchend, wenn er einmal länger als sonst am andern Theile des Schiffes sich aufhielt, und sie fühlte sich ruhiger, wenn er wieder erschien. Es war, als habe sie in ihm einen stillen Beschützer gefunden.

Als er einmal vor ihnen stehen blieb und sie schweigend anjah, lächelte ihm Rosa freundlich zu; dann schauderte sie zusammen und zog mit ihrer kleinen Hand den Mantel fester um ihren zarter Körper.

„Friedt es Dich, mein Kind?“ fragte die Mutter besorgt.

Ehe Rosa antworten konnte, fühlte sie eine weiche warme Decke über ihre Schultern gelegt, und der Fremde sagte mit ruhiger, freundlicher Stimme:

„Erlauben Sie mir, Ihnen dieses zu leihen; es wird Sie gegen die kalte Nachtlust schützen.“

Mrs. Carteret blickte zu ihm auf und begegnete wieder jenem ersten Blick, der sie schon vorher so verwirrt und an irgend Jemand erinnert hatte.

„Ich danke Ihnen recht sehr,“ sagte sie etwas feig; aber ich denke, der Mantel ist ausreichend.“

„O, Mama, diese Decke ist so warm und schön,“ sagte Rosa, „und mich friert so sehr.“

„Bitte, verbinden Sie sich dadurch, daß Sie Ihre Tochter Gebrauch von der Decke machen lassen bis zu unserer Landung,“ bat der Fremde höflich, „sie scheint unter der Kälte zu leiden.“

In diesem Augenblick aber bedeckte eine glühende Röthe die Wangen des Mädchens und ihre Augen starrten wild und erschreckt.

„Mama! rief sie auffpringend, „ist das nicht Barbara da drüben?“

Mrs. Carteret folgte erschreckt mit den Augen der Richtung, nach welches ihre Tochter starrte, aber es war Niemand rings umher zu sehen, als der Fremde bei ihnen. Alle Passagiere hatten sich jetzt in den Salon begeben.

„Mein liebes Kind, wie kann Barbara hier sein!“ fragte die Mutter beruhigend. „Setze Dich wieder.“

„Da drüben!“ rief Rosa hastig und zitternd. „Ihr Gesicht ist bleich — todtbleich; Halte sie ab von mir, sie erschreckt mich — ich fürchte mich vor ihr!“

Besürzt sah Mrs. Carteret ihren neuen Freund an, ihn um Hülfe stehend, und schloß aus dessen besorgten Mienen, daß er für ihre Tochter Schlimmes fürchtete.

„Glauben Sie, daß sie sehr krank ist?“ rief sie, den Kopf Rosa's an sich ziehend und mit ihrer vor Angst zitternden Hand streichelnd.

„Sie ist fieberkrank — sie redet ein wenig irre,“

erwiderte er mit freundlichem Ernst. „Doch besorgen Sie nichts, sie wird besser werden, wenn sie aus Land kommt.“

„Ja, ja, ich sehe es nun, sie ist sehr krank; sie wird in mehreren Wochen nicht besser werden. O, daß ich es nicht früher erkennen wollte!“

Obwohl sie äußerlich ruhig schien, konnte Mrs. Carteret doch die Thränen nicht zurückhalten, und auch ein leises Zittern war sie zu verbergen nicht im Stande.

„Gestatten Sie mir, sie hinterher zu tragen,“ sagte der Herr; „vielleicht ist es in der Kajüte besser für sie, als auf dem Verdeck.“

„Sie sind sehr gütig,“ antwortete Mrs. Carteret. „Als der Fremde aber sich Rosa näherte, klammerte diese sich fest und ängstlich an ihre Mutter.“

„Bringe Barbara fort, Mama!“ flüsterte sie: „sie will mich tödten!“

„Liebe Rosa, willst Du nicht lieber in die Kajüte gehen? Dieser Herr wird Dich hinunterbringen.“

„Ich will lieber hier bleiben; in der Kajüte ist es mir zu dampf,“ antwortete Rosa etwas ruhiger.

„Komm, Mama, setze Dich zu mir und halte meine Hand. Ich fürchte mich so sehr.“

Mrs. Carteret setzte sich neben ihre Tochter, schlang ihre Arme um sie und zog liebevoll der Kopf an ihre Brust, während sie mit der Rechten die beiden Hände des Mädchens erfaßte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 14 der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Sept. 1869 und Art. 2 der Verordnung vom 14. Sept. 1869 Jeder der den selbstständigen Betrieb eines hiesigen Gewerbes anfängt, davon dem Gemeindevorstand und wenn es sich um eine Agentur für Mobilien- und Immobilien-Feuerversicherungs-Anstalten, um Errichtung von Buch- und Steindruckereien, Buch- und Kunsthandlungen zc. handelt, dem Verwaltungsamte sofort Anzeige zu machen hat. Die Unterlassung solcher Anzeigen ist nach §. 148 der Gewerbe-Ordnung mit einer Geldbuße bis zu Mtk. 150 bedroht. Brake, 1878 März 29.

Verwaltungsamt.
Straderjan.

Regabl.

Die durch Gleisanlagen mit dem hiesigen Bahnhofe und durch gepflasterte Straßen mit Verbindung stehenden überhandeten Lagerplätze an beiden Seiten der neuen Erweiterung des geschlossenen Hafens sollen in 20 Nummern am Dienstag, den 16. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

nach Ankunft des Bahnzuges an Ort und Stelle zur Verpachtung öffentlich ausgeben und bei annehmbarern Gebote der Zuschlag erteilt werden.

Verpachtungsbedingungen, sowie die Eintheilung der Lagerplätze können hieselbst eingesehen, von Ersteren auch Abschriften gegen portofreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Brake 1878 März 14.

Verwaltungsamt.

Straderjan.

Regabl.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen:

N. 192. Firma: D. Schidler;

Sitz: der Hauptniederlassung: Bremen, einer Zweigniederlassung: Brake.

1. Alleiniger Inhaber: der Kaufmann David Schidler zu Bremen (Ostertorstraße 38.).

Brake, den 3. April 1878.

Großherz. Amtsgericht.

Willich.

Wittens.

Am 25. v. Mts., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, sind beim Neubau des Hammelwarder Armenhauses 84 Fenstergehäusen von frevelhafter Hand zertrümmert worden. Durch Beschluß des Gemeinderaths von Hammelwarden ist nunmehr Demjenigen, welcher den Thäter so anzeigt, daß derselbe zur gerichtlichen Verurteilung gebracht werden kann, eine Belohnung von **200 Mark** zugesichert.

Brake, 1878 April 1.

Der Polizeianwalt.

Ruhstrat.

Nachdem für den zweiten Wahlkreis die Neuwahl eines Abgeordneten zum Reichstage des deutschen Reichs für die nächste Zeit in Aussicht genommen ist, und die Listen der Wähler für die Stadtgemeinde Brake aufgestellt sind, werden diese Listen, und zwar:

für den **Wahlbezirk N. 1**, welcher den nordwärts der Georgsstraße belegenen Stadttheil befaßt, im Hause des Stadtkämmerers Klostermann hieselbst und

für den **Wahlbezirk N. 2**, welcher den südwärts der Georgsstraße belegenen Stadttheil befaßt, im Hause des Rathsherrn Lehmann hieselbst

vom **8. bis zum 16. d. Mts.**, beide Tage einschließlich, zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sein.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 16. April d. J. bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protocoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät, beruhend, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die dem Gemeindevorstande vorgelegte Behörde, bezw. den demselben vorgelegten Beamten und wird durch Vermittelung des Gemeindevorstandes den Betheiligten bekannt gemacht.

Brake, den 3. April 1878.

Der Stadtmagistrat.

Müller.

Nachdem für den zweiten Wahlkreis die Neuwahl eines Abgeordneten zum Reichstage des deutschen Reichs für die nächste Zeit in Aussicht genommen ist, und die Liste der Wähler für den Wahlbezirk:

Gemeinde Hammelwarden

aufgestellt ist, wird diese Liste vom **8. bis zum 17. April d. J.**, beide Tage einschließlich, im Hause des unterzeichneten Gemeindevorstandes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sein.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 16. April d. J. bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Pro-

Großer Ausverkauf im Petermann'schen Hause.

Da der Rest in einigen Tagen ganz ausverkauft werden soll, so wird von heute an mit 10% unter Einkaufspreis verkauft.

Mache auf verschiedene Artikel, die noch soeben eingetroffen, aufmerksam:

Gardinen, Coating, Flanelle, Tischdecken, 6/4 br. Halbleinen, 6/4 br. baumwollene Feinen, Kleiderstoffe per Mtr. 30 Pfg., Druckeattune, fertige Regenmäntel und Herrengarderobe.

tofall geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhend, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die dem Gemeindevorstande vorgelegte Behörde bezw. den demselben vorgelegten Beamten und wird durch Vermittelung des Gemeindevorstandes den Betheiligten bekannt gemacht.

Hammelwarden, den 1. April 1878.

Vorstand der Gemeinde Hammelwarden.

C. Ranzen.

Die Lieferung des Bedarfs an Lebensmittel n. s. w. für die hiesige Armenanstalt, als: Erbsen, weiße Bohnen, Reis, Graupen, Weizenmehl, Salz, Caffee, Thee, Caffeesurrogat, Cichorien, getrocknete Pflaumen, Sirup, Milch, Roggenbrot, Schmalz und Speck, hiesigen und amerikanischen, geräucherter und gesalzener, braune Seife, Soda Petroleum soll für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1878 bis 1879 im Wege der Submission mindestens verdingt werden.

Veriegelte schriftliche Offerten und Proben sind bis zum 15. d. M. incl. bei dem Unterzeichneten einzuliefern, woselbst auch die Lieferungsbedingungen vorher einzusehen sind.

Hammelwarden n., 1878 April 6.

Die Armencommission.

C. Nantzen.

Die noch rückständigen Armenbeiträge nebst Bürgergeldumlage erbitte jetzt.

Ed. Klostermann.

Höhere Bürgerschule.

Die öffentliche Prüfung in der höheren Bürgerschule findet Donnerstag, den 11. d. M., Vormittags von 9-12 Uhr, für die 3. und 2., Nachmittags von 2-4 Uhr für die 1. Classe, Freitag, den 12. d. M., Nachmittags von 2-4 Uhr für die beiden Vorklassen statt.

Brake, den 7. April 1878.

Anacker,

Rektor.

Von den berühmten

C. Winter'schen

Gicht- und Rheumatisusketten,

präpariert und von medizinischen Autoritäten anerkannt, ist mir für das Großherzogthum Oldenburg und Umgegend der Alleinverkauf übertragen. Atteste und Anerkennungschriften sende franco.

Preis einer Kette **10 Mark.**

B. Bessin, Buchdruckerei,

Berne in Oldenburg.

Zu verkaufen:

Ein fast neues

Segelboot

mit Inventar. Näheres in der Exped. d. Blattes.

hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reibebändern, empfohlen von Prof. Dr. **B. Langenbeck** und Dr. **Angelstein** in Berlin, dienen zum Frostiren des ganzen Körpers und werden mit sicherem Erfolge angewandt gegen Schließigkeit, Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte Füße, nervösen Kopfschmerz, Blutstößen, Herzensschuß, Schlaganfälle, Starrkrampf, Rheumatismus, Ohrenreizen, rheumatischen Zahndrmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe **6 M.**

Preis für ein Rückenreibband **6 M.**

Bei Anträgen von Außerhalb erbitte ich mir die Angabe, ob die Handschuhe für Herren oder Damen bestimmt sind.

E. Schlotte, Oberstr. 41, Bremen.

Brake im Zollverein. Mein Lager von Staub- und geruchfreien

Bettfedern u. Daunen,

sowie allen Sorten Bettdecken, Federleinen, Inlitten, Drellen-Tischdecken, Damastgedecken mit 6 und 12 Ervietten zc. wurde durch neue Zufuhren wieder vollständig completirt. Fertige Betten liefere von 48 Mark an; Nähen gratis.

Als besonders preiswerth empfehle dannige Wildfedern zu 1 1/4 Mtk., bessere zu 1 1/2 und 1 3/4 Mtk., sowie graue Halbdaunen zu 2 Mtk., gute dannige weiße Federn zu 2 3/4, 3, 3 1/4 und 3 1/2 Mtk., hochfeine dannige weiße Federn zu 3 3/4 und 4 Mtk., hochfeine weiße Halbdaunen zu 4 1/4 und 3 1/2 Mtk.

Sämmtliche Waaren sind zollfrei!

H. Wefer.

100 Mark Belohnung

Demjenigen der den Zertrümmerer der Fenster im hiesigen Armenhause so nachweist, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann.

Hammelwarden.

Tönjes Stähler, Zimmermann.

G. Hinrichs,

Samenhandlung.

Brake,

Freihafen a. d. Weser.

Gesucht:

Als Lehrling für ein Colonialwaarengeschäft ein mit guten Schulleistungen versehen junger Mann.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition der „Braker Zeitung“.

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Befriedigung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck **6 Mark.**

Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die **Fr. Link'sche** Verlagsbuchhandlung, Trier (Rheinpreußen.)

Anzeigen aller Art,

Gerichtliche Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche zc., werden durch die

Annoncen-Expedition

von

C. Schlotte in Bremen

für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter, Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, sowie Europa, Amerika, Australien zc. angenommen und zu Original-Preisen prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch vorher aufgestellt, sowie jede weitere Auskunft bereitwillig erteilt.

C. Schlotte,

Annoncen-Expedition in Bremen.

Brake,
Breitestraße.
Berlin. Wäschefab.
Kurzestraße 13.

Filiale Hamburger Laden

Bremen,
Ostertorstraße 38.
Hamburg,
Geinestraße 4.

früheren Goldschmidtschen Locale, Breitestraße.
**Billigstes und größtes Lager sämtlicher Näh-Utensilien,
sowie Strumpf- Weiß- und Woll-Waaren.**

Im Besitze eigener Fabriken, bin ich im Stande, stets ein
groß assortirtes Lager obiger Artikel zu führen, welche zu den be-
kanntesten billigsten en gros-Preisen en detail verkauft werden.

Gleichzeitig mache auf eine große Auswahl von seidenen Bändern in
allen Farben, per Meter von 1½ Sgr. an, aufmerksam.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Das Geschäft ist geöffnet von Morgens 8½ bis Abends 9½ Uhr.

Wer sich getäuscht sieht,

und anstatt der „Berliner Zeitung“ (Alte-Langmann'sche) die „Berliner Bürger-Zeitung“ mit dem Titel „Berliner Zeitung“ erhalten hat, wolle die betr. Postanstalt, bei der die „Berliner Zeitung“ (Alte-Langmann'sche) bestellt ist, zum Umtausch — ohne Nachzahlung — veranlassen, da jede Postanstalt verpflichtet ist, den Abonnenten zu fragen, ob er die „Berliner Zeitung“ (Alte-Langmann'sche), Postzeitungsliste 2, Nachtrag 584a, oder die „Berliner Zeitung“ (Verleger D. Collin) wünsche, welche Letztere nichts weiter ist, als der wortgetreue Abdruck der „Berliner Bürger-Zeitung“.

Nur die „Berliner Zeitung“ (Alte-Langmann'sche) Postzeitungsliste 584 a bringt neben Allen, was in der Welt und speciell in der Reichshauptstadt passiert, die Ziehungslisten der preuß., sächsl., braunsch., hamb. Lotterien bis zu den kleinsten Gewinnen gleich Tags nach der Ziehung, einen Briefkasten in Frage und Antwort, die Briefe an den Redacteur und andere Specialitäten. Nur die „Berliner Zeitung“ (Alte-Langmann'sche) bringt den pikanten großen Criminal-Roman Zelle 7. Der Preis für die „Berliner Zeitung“ (Alte-Langmann'sche) beträgt 3 M. 60 S pro Quartal, 2 M. 40 S für den 2. und 3. Quartalsmonat, 1 M. 20 S für den 3. Quartalsmonat.

Die goldene Legende.

Eine Naturgeschichte der Heiligen

von Corvin (Verfasser des Pfaffenpiegels).

Mit Illustrationen von A. Oberländer.

Erschien in 24 Lieferungen à 40 S; in einem Band broschirt M. 10; elegant in Leinwand gebunden M. 12.



Mit der gleichen unerbittlichen Schärfe und unwiderstehlichen Ueberzeugungskraft, aber auch mit dem gleichen sittlichen Ernst, wie in dem „Pfaffenpiegel“ richtet sich der berühmte Verfasser in diesem seinem neuesten Werke gegen den in großartigem Maßstabe betriebenen Heiligen-Cultus, welcher den heidnischen Opferdienst in die Tempel der Christenheit verpflanzt und die Herrschaft des Höchsten unter Tausende und Tausende von mächtigen Satrapen vertheilt hat.

Wäge die goldene Legende bei allen Gebildeten und Freisinnigen die gebührende Beachtung finden.

K. J. Haller,
Verlagshandlung in Bern.

Kochgeschirre,

roh, emailirt und verzinkt, in allen möglichen Sorten, empfiehlt billigst

H. Bredendiek.



O, diese Männer!

Petroleumkochmaschinen

verkaufe um damit zu räumen zu Einkaufspreisen.

H. Bredendiek.

Kohlenplättleisen

empfehle in bester Construction zu billigen Preisen

H. Bredendiek.

Ein gebrauchtes Piano billig zu verkaufen oder zu vermieten durch

H. Morisse.

Declarationscheine, per Dgd. 30 S.
W. Auffurth's Buchdruckerei, Brake.

Geschlechtsleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden heile ich auch
briefflich schnell und sicher ohne Verunstaltung.
Ebenso bejeitige ich durch meine unfehlbare Heilmethode alle geb. Schwächezustände (Nervenzerrüttung, Pollutionen, alle Fälle von Manneschwäche, Rückenmarksleiden etc.). Für unbedingten Erfolg garantiere ich.

Dr. Humler,

Dresden, Radebergerstrasse.

P. S. Für 75 Pfennige in Briefmarken sende ich mein Buch über die durch geheime Jugend-sünden oder Aueschweifung entstandenen Schwächezustände und deren unfehlbare Heilung durch meine Cur.

Passagierfahrt a. d. Unterweser

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Vormittags; von Brake 1 Uhr Nachmittags.

Von Bremerhaven nach Bremen 9 Uhr Vormittags; von Brake 11 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrgs. Nachm. Abds.		
		F. 3.	F. 3.	F. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7 —
Großenfiel	"	6 25	11 55	7 5
Kleinfiel	"	6 30	12 5	7 10
Nobdenkirchen	"	6 40	12 15	7 17
Solzwarden	"	6 45	12 25	7 21
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 35
	Abfahrt	6 59	12 55	7 36
Gammelwarden	"	7 5	1 —	7 44
Gieselth	"	7 15	1 15	7 50
Berne	"	7 20	1 30	8 —
Neuenloop	"	7 30	1 40	8 5
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 15

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs. Nachm. Abds.		
		F. 3.	F. 3.	F. 3.
Hude	Abfahrt	9 15	3 —	9 3
Neuenloop	"	9 20	3 5	9 8
Berne	"	9 25	3 10	9 15
Gieselth	"	9 35	3 20	9 25
Gammelwarden	"	9 40	3 30	9 30
Brake	Ankunft	9 54	3 39	9 42
	Abfahrt	10 6	3 49	9 47
Solzwarden	"	10 10	3 55	9 51
Nobdenkirchen	"	10 20	4 —	10 —
Kleinfiel	"	10 30	4 10	10 8
Großenfiel	"	10 40	4 15	10 13
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 21	10 18